Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr., die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 198 — **Freitag, den 19. Dezember 1930** — **48. Jahrgang**

Polnisch-französische Anleiheverhandlungen

Um die Ausbeutung der Bahnlinie Oberschlesien—Gdingen — Pilsudski in Paris — Immer wieder Brest

Warschau. Im Zusammenhang mit dem Anleiheangebot der Vertreter des französischen Konsortiums Schneider-Creuzot an den polnischen Verkehrsminister Kühn verlautet, daß das gleiche Angebot auch dem Finanzminister Matuszewski überreicht worden sei. Der Bevollmächtigte der für die Eisenbahnanleihe ins Leben gerufenen Finanzgruppe, Peychez, ist in Warschau eingetroffen, um, wie die Agentur Preß zu melden weiß, den Verhandlungen mit der polnischen Regierung zum Abschluß der Anleihe zur Fertigstellung der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen beizuwohnen. Die Verhandlungen zwischen den polnischen Stellen und den Vertretern des Schneider-Creuzot-Konzerns sowie der Banque de Pays du Nord haben bereits begonnen. Im Falle eines Vertragsabschlusses würde die französische Bank eigene Obligationen herausgeben, die nach Meinung interessierter polnischer Kreise von vornherein auf dem französischen Geldmarkt gesichert würden. Den schwierigsten Punkt der Verhandlungen bildet, wie verlautet, die französische Forderung einer Konzession zur eigenen Ausbeute der für den Kohlentransport aus Ostoberschlesien sehr wichtigen Bahnlinie. Polen steht jedoch auf dem Standpunkt, daß die Ausbeute dieser außerordentlich wichtigen Eisenbahnlinie unter allen Umständen in polnischen Händen bleiben müsse. Die Verhandlungen dürften sich daher sehr schwierig gestalten. In gut unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß Polen schließlich doch der französischen Forderung nachgeben wird. Die Rentabilität der neuen Eisenbahnlinie soll nach Versicherungen von polnischer Seite außer jedem Zweifel stehen.

Pilsudski in Paris

Paris. Marschall Pilsudski, der sich auf Anraten seiner Aerzte für einige Zeit zur Kur nach Madeira begibt, traf am Mittwoch in Paris ein, wo er jedoch — in strengstem Inkognito — nur kurze Zeit zu bleiben gedenkt.

Immer wieder Brest!

Henderson will sich nicht binden.

Berlin. Im Unterhaus wurde nach einer Meldung Berliner Blätter aus London, am Mittwoch an die Regierung eine Anfrage gerichtet, die eine Petition zugunsten der Freilassung der politischen Gefangenen in Polen zum Gegenstand hatte. Staatssekretär Henderson erklärte, er könne sich nicht verpflichten allgemeine Vorstellungen bei der polnischen Regierung zu erheben, denn er habe keinen hinreichenden Anlaß, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes einzumischen. Zur Frage der ukrainischen Minderheit führte Henderson noch aus, soviel er wisse, seien dem Völkerbund Petitionen zugegangen. Er hoffe, daß die Frage bei der kommenden Tagung des Völkerbundes behandelt werde.

Protest der Krakauer Professoren gegen Brest

Warschau. **Die Professoren der Krakauer Jagielonischen Universität haben sich an ihren Kollegen, Professor Krzysanowski, der im Regierungsblock als führender Wirtschaftler angesehen wird, mit einem Schreiben gewandt, welches sich mit aller Entschiedenheit gegen die Vertuschung der Brester Angelegenheit ausspricht. Die Vorgänge sind geeignet, das Ansehen des polnischen Staates im Auslande zu schädigen und darum müsse eine Untersuchung der Vorfälle stattfinden und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. Krzysanowski wird aufgefordert, öffentlich seine Stellungnahme bekanntzugeben, was er in dieser peinlichen Angelegenheit zu unternehmen gedenkt. Unterzeichnet ist dieses Protestschreiben von 44 Professoren, darunter dem Bischof Michael Godlewski.**

Die polnisch-litauischen Verhandlungen in Berlin

Berlin. Nachdem am Montag unter dem Vorsitz des litauischen Gesandten Dr. Zidzikauskas in der litauischen Gesandtschaft die polnisch-litauischen Verhandlungen eröffnet worden sind, findet am Mittwoch um 11 Uhr die zweite Sitzung der beiden Delegationen unter Vorsitz des polnischen Delegierten Dr. Schumiakowski im Gebäude der polnischen Gesandtschaft statt. Die Verhandlungen werden voraussichtlich bis zum Ende der Woche fortgesetzt werden.

Wie im Sejm, so auch im Senat!

Warschau. In der Mittwoch-Sitzung des Senats spielten sich die Vorgänge in ähnlicher Weise ab, wie im Sejm. Die abgeänderte Geschäftsordnung wurde mit Mehrheit des Regierungslagers angenommen, die Anträge der Opposition wurden alle abgelehnt, so daß die Sitzung nur von kurzer Dauer war. Der Senat ist nach Ausschaltung des Sejms durch seine Geschäftsordnung völlig überflüssig geworden.

Ist die Demokratie erschüttert?

Um Deutschlands Zukunft. — Eine Rundfunkrede des preußischen Ministerpräsidenten. — Gegen die heutige Gesellschaftsordnung.

Berlin. Der preußische Ministerpräsident Braun sprach am Mittwoch im Rundfunk über das Thema:

„Ist die Demokratie erschüttert?"

Der Redner erklärt u. a., es wäre das Schönste und Größte, wenn in einem Parlament in der Zusammenarbeit und im geistigen Ringen einiger weniger großer Weltanschauungsparteien die Gegenwart des deutschen Volkes gemeistert und seine Zukunft gezimmert werden könnte. Mit dem jetzigen Parlament

verfälscht in seiner Wesensart durch Interessenvertreter ohne verantwortliche Bindung

gegenüber dem allgemeinen Interesse und gestört durch Parteien, die das Chaos und den Bürgerkrieg als Mittel zur Heilung der Not des deutschen Volkes ansähen, könne man leider

diese Aufgabe nicht erfüllen.

So müsse eine Reichsregierung, die nicht gegenüber den entfesselten Leidenschaften und nackten Interessenvertretungen politisch abdanken, sondern wirklich im Namen des Volkes und zu seiner Selbstgebahrung

vor politischem Irrsinn und staatlichem Verfall

regieren wolle, zu außergewöhnlichen Maßnahmen schreiten. Erweise sich das Parlament als unfähig, die ihm von der Verfassung gewiesenen Aufgaben und die für das Volk lebenswichtigen Arbeiten zu erledigen, dann aber auch nur dann, müsse das politische SOS-Notzeichen gegeben werden, dann müsse das Notventil der Verfassung für solange Zeit geöffnet werden,

bis der akute Notstand beseitigt sei,

den das Parlament nicht meistern konnte oder nicht meistern wollte.

Die deutsche Not von heute sei nicht nur auf uns beschränkt und nicht allein mit deutschen Mitteln heilbar. Die Welt sei krank.

Sie leide an den Folgen eines Krieges,

der sie gerade in ihren höchst kultivierten Zeilen bis ins Mark getroffen habe.

Darüber hinaus kranke die Welt an dem zurzeit geltenden Wirtschaftssystem der Gesellschaft.

Man fordere von den Deutschen als Verewigung der Tributzahlungen aus dem verlorenen Kriege in einer in der Menschheitsgeschichte noch nie gekannten Form und Härte jährlich Milliarden.

Jeder Verständige wisse, daß wir diese Milliarden, wenn überhaupt so höchstens nur in Sachlieferungen, in Waren in Erzeugnissen deutscher Arbeit leisten könnten. Aber man nehme uns die Ware nicht ab und erschwere zudem ihren Absatz auf den Weltmarkt

durch übertriebene Sperr- und Zollmaßnahmen.

Wahnsinnige Folgen des größten Wahnwitzes, den die Welt je gekannt habe — des Weltkrieges mit seinen 12½ Millionen Toten und dem nur mühsam verhüllten wirtschaftlichen Ruin Europas.

Doppelter und dreifacher Wahnsinn aber unter derartigen Umständen mit dem Gedanken eines neuen Kriegsabenteuers zu spielen und von einer Vergrößerung der Katastrophe ins Maßlose die Heilung zu erhoffen.

Europas Völker und das große Gläubigerland jenseits des Ozeans müßten zu der Einsicht kommen, daß man

mit dem gegenwärtigen Wirtschafts- und politischen Methoden nicht weiter komme,

sondern den Zustand des Nachkriegschaos noch verewige. Nur wenn man überall den Mut zur Abrüstung finde und gleichfalls zu der Erkenntnis, daß es eine wirtschaftliche Solidarität der Menschheit gebe, die man praktisch durch eine falsche und törichte Wirtschaftspolitik nicht dauernd ungestraft verleugnen könne, dürfe die heute lebende Generation auf eine Besserung ihrer Lage rechnen. Deutschland wolle leben und müsse leben und die Welt, **wolle sie nicht selbst politisch, kulturell und wirtschaftlich um große Zeitspannen zurückgeworfen werden, werde ihm seinen Lebensraum und seine Existenzmöglichkeiten gewähren müssen.**

Beigelegte Revolte in Spanien?

Der Generalstreik beendet — Die Flotte meutert

Madrid. **Nach Mitteilungen des Innenministers nimmt die Streikbewegung in ganz Spanien merklich ab. In sieben Provinzen ist die Arbeit wieder vollständig aufgenommen worden, dagegen wird in Valencia, Barcelona und fünf anderen Provinzen nur teilweise gearbeitet. In einzelnen Städten der Provinz Alicante leisteten die revolutionären Elemente auch am Mittwoch noch Widerstand. In Elche wurde im Laufe des Mittwochs die Republik ausgerufen, doch scheint die Lage wieder hergestellt zu sein. In Novolda rissen die Aufständischen die Eisenbahnschienen der einzigen von Madrid nach Alicante führenden Linie auf, um so den Transport der Fremdenlegion nach Alicante, wo der Generalstreik noch weiter dauert, zu verhindern. In den Abendstunden konnte der Verkehr angeblich wieder aufgenommen werden.**

Wie jetzt bekannt wird, ist den Offizieren der bei Madrid liegenden Fliegerstaffel von Getafa der Prozeß gemacht worden, da sie sich geweigert hatten, die von der Regierung befohlene Verfolgung des Majors Franco und seiner Freunde aufzunehmen.

Am Mittwoch fand im ersten Madrider Hotel ein Essen statt, an der die konservativen Führer aller Richtungen, sowie der ehemalige liberale Minister Villanuevo mit dem Reformisten Melchuiadis Alvarda teilnahmen. Es wurde beschlossen, der Krone die Einberufung eines verfassunggebenden Parlamentes vorzuschlagen, da es die einzige Möglichkeit sei, Spanien vor weiteren Schwierigkeiten zu bewahren. Die Zusammenkunft scheint auf demnächst bevorstehende wichtige Veränderungen im Kabinett schließen zu lassen.

Der Führer der republikanischen Bewegung, der ehemalige Minister Alcala Zamora, der als Präsident der Republik vorgesehen war, hat ein Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, in dem er alle Schuld an den letzten Unruhen auf sich nimmt.

Meuterei in der spanischen Marine?

London. Nach Berichten aus Gibraltar soll die Marine in Cadiz und Valencia gemeutert haben. In Algeciras wurde das Standrecht durch Trompeten- und Trommelsignale bekanntgegeben. Es sind dort bereits eine große Anzahl von Truppen der Fremdenlegion aus Marokko eingetroffen, die sofort nach Madrid weitergeschickt wurden. Man erwartet die Ankunft von weiteren Truppenteilen aus Marokko. Die regulären Truppen in Spanien sehen in der Heranbringung von Truppen aus Marokko ein Mißtrauensvotum für die Zuverlässigkeit der Armee.

Stalin sichert sich

Er stärkt die Macht der GPU.

Kowno. Wie aus bestunterrichteter Moskauer Quelle verlautet, hat das Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion beschlossen, sämtliche Innenkommissariate der sowjetrussischen Republiken aufzulösen. Die politische Tätigkeit der Innenkommissariate, so die politische Ueberwachung, das Milizwesen usw, fällt den örtlichen GPU.-Behörden zu. Die Maßnahme soll am 1. Januar durchgeführt werden. Die Maßnahme der Moskauer Regierung bedeutet neben der Zentralisierung der Verwaltung eine Stärkung der GPU., die auf eine Verschärfung des inneren Kampfes schließen läßt. Da die Innenkommissariate der einzelnen Republiken in ihren Beschlüssen unabhängig waren, die GPU aber zentral von Moskau aus geleitet wird, hofft man auf diese Weise eine wirksamere Bekämpfung des inneren Gegners zu erreichen.

Revolution in Guatemala?

London. Nach Meldungen aus Mexiko soll in Guatemala eine Revolution ausgebrochen sein. In der Hauptstadt soll es Feuergefechte gegeben haben und die Regierung soll zurückgetreten sein.

*

Neuyork. Nach heftigen Straßenkämpfen, bei denen der Kriegsminister getötet wurde, ist die Regierung von Guatemala am Mittwoch gestürzt worden. Die neue vorläufige Regierung steht unter der Führung des Generals Orellana.

Moskau funkt Panik

Ueberall Schädlinge und Ueberfallpläne.

Brot versucht man jetzt in Sowjetrußland durch neue **Schlagworte** zu ersetzen. Jeder Mangel im Sowjetapparat **wird** sofort mit Schädlingsarbeit begründet. Trotz dem „siegreich" beendeten Ramsin-Prozeß wird das Land immermehr unter die Parole des zukünftigen Krieges gebracht. Die ausgehungerte und vom Arbeitstempo erschöpfte Arbeiterschaft wird zu immer höheren Leistungen angehalten. Die „Prawda" schreibt, der erste Kampf mit den Interventionisten sei zwar beendet, aber die Gefahr des kriegerischen Ueberfalls auf die Sowjetunion sei **größer** als je. Die Sowjetpresse bereitet das Land immermehr auf neue Schädlingsprozesse vor; diese sind ja den Herren im Kreml das Instrument zur innenpolitischen Beruhigung! So wird jetzt **immer mehr davon gesprochen, daß „die Feinde neue Agenten senden" werden, um ihr Schädlingswerk fortzusetzen.** Seit einigen Monaten meldete die Sowjetpresse, daß die Arbeit in den Metallwerken „roter Putilow" und „Stalin" immer mehr **zurückbleibe**; diese Traktorenfabriken versagten vollständig und stellten 50 Prozent Ausschußware her. Jetzt endlich hat man das alterprobte Beruhigungsmittel angewendet. „Schädlinge waren am Werk!" Dieser Ruf der Sowjetpresse genügte, und prompt **gestand** der frühere Direktor **Starikowtsch**, daß er und seine Mitarbeiter **Geld von Agenten** für ihre Schädlingsarbeit bekommen hätten. Ein neuer Theaterprozeß wird bald beginnen.

Die künstliche Erregung der Massen gegen die „Schädlinge" und ihre angeblichen Hintermänner nützt man natürlich weidlich aus. Kriegskommissar **Woroschilow** bereist die Garnisonen, um in Militärversammlungen die Kriegsbegeisterung zu schüren

In wahrhaften Anfällen militaristischer Ekstase redet Woroschilow mit Freude vom kommenden Krieg. Die Sowjetunion würde ihre Feinde nicht nur besiegen, sondern **vertilgen**, sagte er in einer Offiziersversammlung. Auf die Frage am Schluß, ob die tapferen roten Kämpfer eine Auskunft wünschten, fragte einer der Rotarmisten bescheiden, wann es endlich **größere Brotrationen** geben würde. Die Antwort des **Kriegskommissars aber meldet kein Sowjetblatt und kein rotes Radio.**



Der Empfang einer England-Japan-Fliegerin

der englischen Pilotin Mrs. Bruce (Mitte), die mit einer Flugerfahrung von nur zwei Monaten ganz allein von England nach Japan geflogen ist und bei ihrer Ziellandung in Osaka — Ende November — von japanischen Fliegerinnen stürmisch gefeiert wurde.



Verleihung des Siemens-Ringes an Professor Junkers

Im Vordergrund Professor Junkers, dahinter Geheimrat Duisberg (links) und Geheimrat Planck (rechts).

Am 13. Dezember, dem Geburtstage von Werner von Siemens, wurde dem hervorragenden deutschen Flugzeugkonstrukteur Professor Dr. Hugo Junkers der Siemens-Ring feierlich überreicht. Der Siemens-Ring dient zur Auszeichnung für Verdienste um die Technik in Verbindung mit der Wissenschaft.

Vorläufig keine Ratifizierung des Haager Protokolls

Neuyork. Der auswärtige Senatsausschuß beschloß mit 10 gegen 9 Stimmen, den Bericht über die **Ratifizierung** des Haager Protokolls dem Plenum **nicht** mehr während des laufenden Sitzungsabschnittes vorzulegen.

Besserung im Befinden Poincarees

Paris. Im Befinden Poincarees ist am Mittwoch wieder eine **leichte** Besserung eingetreten. Der Arzt, der die Nacht über am Krankenlager des Patienten verbrachte, erklärte, daß der Zustand sich gebessert habe und die Temperatur normal sei. Der Gesamtzustand erleide für die Zukunft eine bessere Prognose. Ein endgültiges Urteil müssen sich die Aerzte jedoch noch vorbehalten da eine entscheidende Wendung erst in den nächsten 18 Stunden erwartet werden kann.

Ein Sieg der Nassen

Die Prohibition verfassungswidrig.

Neuyork. Der Bundesbezirksrichter **Clark** in Newark (New Jersey) hat eine Entscheidung gefällt, wonach die 18. Verfassungsergänzung, die das **Alkoholverbot** enthält, **ungültig** sei. In der Begründung zu dieser Entscheidung, die größtes Aufsehen erregt, heißt es, eine Ergänzung zur Verfassung könne nur von einem **verfassungsmäßig** einberufenen Konvent, aber nicht von den gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Staaten ratifiziert werden. Richter Clark beruft sich dabei auf etwa 100 Autoritäten.

Blutige Kaffernkundgebung in Durban

Ein Toter, 15 Verletzte.

London. Anläßlich der Dingaana-Tag-Feierlichkeiten kam es in **Durban** in Afrika zu schweren **Unruhen**. Hierbei wurde ein Kaffer getötet und 15 so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Anläßlich dieses Tages, der an den Sieg der Buren über den **Zulu-König** Dingaans im Jahre 1838 erinnern soll und der als eine Art nationaler Feiertag seitens der farbigen Bevölkerung gefeiert wird, fand eine größere Versammlung statt, die solange ruhig verlief, bis tausende von Einkommensteueraufforderungen verbrannt wurden 2000 Kaffern veranstalteten unter Vorantragen von roten Bannern einen **Umzug, gegen den die Polizei** wegen ungesetzlichen Charakters einschreiten mußte. Es entspann sich eine wilde Schlacht. Schließlich mußten noch weiße Polizisten mit aufgepflanztem Seitengewehr zur Hilfe herangezogen werden.

Die Entscheidung im englischen Bergbau vertagt

London. Die englische Bergarbeiterexekutive hat die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des sogenannten **Spreadover Systems**, das die Verteilung von 90 Arbeitsstunden auf 14 Tage vorsieht, **bis nach Weihnachten** vertagt, da die Abstimmungsergebnisse aus einigen Bezirken **noch nicht** vorliegen.

Die chinesischen Inlandzölle abgeschafft

London. Einer Verfügung des chinesischen Handelsministers zufolge werden ab 1. Januar 1931 **keine Inlandzölle** mehr erhoben. Sollte das tatsächlich in ganz China durchgeführt werden, so kann diese Maßnahme zu einem großen Aufschwung des Handels mit China und in China führen.

Neuer Bombenanschlag in Lyon

Paris. In Lyon wurde am Mittwoch früh ein **Bombenanschlag** auf ein großes Konfektionshaus verübt. Kurz vor 6 Uhr explodierte eine im Eingang niedergelegte Höllenmaschine unter furchtbarem Getöse. 10 große Schaufensterscheiben des Geschäfts, sowie die Scheibe eines Kaffeehauses auf der anderen Straßenseite gingen in Trümmer. Es ist dies bereits der 6. Bombenanschlag, der im Laufe eines Jahres auf größere Geschäfte in Lyon verübt worden ist. Man schreibt die Verbrechen einem Geistesgestörten zu.

Juwelendiebin verhaftet

Berlin. Der Polizei ist es schnell gelungen, die 17jährige Hausangestellte Ruth Zabel, die bei dem Kaufmann Bermgkof in Berlin in der Prager Straße für 100 000 Mark Juwelen und Pelze entwendete, festzunehmen.

Die Spur der jugendlichen Diebin führte nach Liegnitz, wo sie an Hand der von Berlin übermittelten Beschreibung in einem Hotel ermittelt wurde. Das Mädchen hat in Liegnitz Verwandte, und als die Polizeibeamten einschritten, war es gerade im Begriff auszugehen, um in großer Toilette seinen Angehörigen einen Besuch abzustatten. Von den Schmucksachen wurde zunächst nichts gefunden, und die ungetreue Hausangestellte verweigerte auch über den Verbleib die Auskunft. Die Vermutung, daß die Juwelen noch in Berlin seien, bestätigte sich dann auch. Auf dem Bahnhof Zoo wurden in der Gepäckaufbewahrung Nachforschungen angestellt, und dort wurden auch die Koffer mit ihrem wertvollen Inhalt gefunden.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Verteufelte Situation!" dachte er.

Noch war es Zeit, die Flucht zu ergreifen. Aber, verflixt nochmal, nein! Es war genug, daß er in Flinsberg vor der kleinen Liesel Werkmeister ausgerissen war. Hier tat er's nicht! Mochte jetzt kommen, was da wollte! Er hatte A gesagt, er mußte nun auch B sagen. Seinen braven Lederer würde er schon zu verständigen wissen!

So kniff er das Mädchen in die roten Wangen und nickte. Sie schlug ihm aber auf die Hand und fauchte: „Sie, unterlassen Se die Schpäße! So was gibts hier nich, verschtehen Se?!"

„Die Männerfeindschaft der Herrin scheint auf das Personal abzufärben," dachte er, um dann aber höchst sittsam hinter dem weiblichen dienstbaren Geist her zu schreiten — mitten hinein in die Höhle der Löwin!

VII.

Als die Brendnitzer Schloßuhr die erste Nachmittagsstunde verkündete, fuhr die gräfliche Limousine an der Freitreppe vor.

In der Halle stand Franz, sein faltiges Gesicht drückte höchste Besorgnis aus. Als Susi mit einem Arm voll Waldblumen an ihm vorüberschritt, zögerte er nicht, sie von der plötzlichen Abreise ihres Vaters wie auch über den Unmut Tante Elisas zu unterrichten.

Wirklich kam es auch noch in der gleichen Stunde zu einem Zusammenstoß.

Aber sonderbar: Susi verteidigte sich nicht in der sonst von ihr bevorzugten Art, sondern ließ alle Vorwürfe, Androhungen und Spitzfindigkeiten ruhig über sich ergehen. Ein Streit an diesem Tage, an dem ihr ein so großes, nahezu märchenhaft klingendes Geheimnis aus dem Munde des Chauffeurs offenbart wurde, wäre ihr als Entweihung erschienen.

Die Mahlzeiten verliefen unter einem von allen Beteiligten empfundenen schwülen Druck.

Der junge Graf, der heute zum erstenmal Susis Antlitz unverhüllt erblickte, war von einer Verlegenheit, die einfach unverständlich wirkte. Tauchten seine Augen einmal in die der Cousine, so lächelte er gezwungen, zupfte an seiner Krawatte und sprach unnützes Zeug.

Mehr als einmal kräuselten sich Susis Lippen verächtlich. Wie fade doch dieser Mensch war. Und den sollte sie heiraten? Den? Weil es das Testament eines Toten so verlangte. Brrr —

Nach Tisch schlug er ihr einen Spaziergang durch den Park vor.

„Danke!" antwortete sie brüsk, drehte ihm den Rücken zu und verließ den Raum.

Er lächelte nervös, riß das goldene Etui aus der Westentasche und zündete sich eine Zigarette an.

Tante Elisa bedachte ihn darauf mit einem flammenden Blick. „Wir befinden uns hier zufällig in keinem Raucherabteil!" fuhr sie ihn an. „Es dürfte wohl dem Anstand entsprechen, die anwesende Dame stets vorher um Raucherlaubnis zu bitten!"

Statt aller Antwort zerdrückte er das duftende Kraut wütend im Becher. Als er sich mit knapper Verneigung entfernen wollte, hielt sie ihn mit den Worten: „Ich möchte etwas mit Ihnen besprechen, Johann!" vom Verlassen des Zimmers ab, so daß ihm nichts anderes blieb, als mit einem Seufzer in den Sessel zurückzugleiten.

„Wie alt sind Sie eigentlich?" fädelte sie die Konversation ein.

„Sechsundzwanzig."

„Hm — sechsundzwanzig Jährchen! Also kaum der Schulbank entwachsen. Meinen Sie nicht auch, daß ein solches Alter viel, viel zu früh zum Heiraten ist?"

„Zum — Heiraten —!"

Tante Elisa schürzte die Lippen.

„Tun Sie doch nicht so, junger Mann! Mein Bruder hat mich genau unterrichtet. Ich sage es Ihnen hiermit ganz rückhaltslos, daß ich von meinem Standpunkt aus die geplante Ehe als ein Verbrechen bezeichne! Ich werde jedenfalls nichts unversucht lassen, um Susanne vor einem solch' törichten Schritt zu bewahren!"

Totunglücklich rutschte Johann im Sessel hin und her. Er schien sich in seiner Haut ganz und gar nicht wohl zu fühlen. Seine etwas verlegen gegebene Antwort, es sei ja auch noch gar nicht so weit, entfachte erst recht ihren Mißmut. Das Lorgnon vor den Augen musterte sie ihn derart provozierend, daß ihm von Augenblick zu Augenblick unbehaglicher zumute wurde. Als ihre Blicke an seinen seidenbestrumpften Füßen angelangt waren, meinte sie spöttisch: „Natürlich! Wenn man ein Vermögen an seiner Toilette verschwendet, **muß** man sich ja mit der Zeit in ewigen Geldnöten befinden!"

Er sprang empört auf. „Wie meinen Sie das, bitte?"

„Wie ich das meine? Eine merkwürdige Frage. O, Sie sind längst durchschaut. Die Million ist es, die Sie hergetrieben hat. Oder —" Tante Elisa legte ihr Antlitz in honigsüße Falten — „oder wollen Sie etwa behaupten, daß Sie aus rein verwandschaftlichen Motiven heraus den Weg auf diese — — hm — — auf diese „gottverlassene Klitsche" gefunden haben?"

„Ihretwegen ganz bestimmt nicht!" fauchte er grimmig, schleuderte ihr eine Serie vernichtender Blicke zu und verließ dröhnenden Schrittes das Zimmer.

„Flegel!" rief sie ihm nach, aber er hörte es nicht mehr. Dennoch bedauerte sie es nicht, Hugos Abwesenheit benutzt zu haben, dem Schnösel deutlich zu zeigen, wie sie über ihn dachte, und weiter, ihm auch ihre Position hier deutlich veranschaulicht zu haben. Er sollte wissen, daß sie als Schwester des Schloßherrn **auch** noch ein Wörtchen bei der Verheiratung Susannes mitzureden hatte!

Daß Tante Elisa gewillt war, den abwesenden Herrn des Hauses auch ansonsten voll und ganz zu „vertreten", mußte übrigens auch noch das gesamte Personal erfahren.

Die alte Dame verstand es nämlich meisterhaft, sich unbeliebt zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung



Schiebt eure Weihnachtseinkäufe nicht bis zum letzten Tage auf

damit sich nicht solche Szenen wie diese hier ereignen. Nehmt durch rechtzeitigen Einkauf Rücksicht auf die Verkäufer, und am 24. Dezember sei

Friede auf Erden!

Todesfall.

Im ehrenvollen Alter von 71 Jahren starb am Montag, den 15. Dezember, der frühere Walzmeister Herr Richard Arndt. Der Verstorbene stand 43 Jahre in den Diensten der Laurahütte. Wer den pflichttreuen Beamten kannte, wird ihn nie vergessen. Die Beerdigung findet am heutigen Donnerstag, nachmittag 2.30 Uhr, vom Trauerhause ulica Sienkiewicza 7 aus, statt. Ruhe sanft!

Herzliche Bitte.

Auch in diesem Jahre soll für die armen deutschen Schulkinder eine Weihnachtsfeier veranstaltet werden, um den Aermsten der Armen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Von dem aus Gemeindemitteln dem Herrn Schulleiter für obigen Zweck bereitsgestellten Betrage, kann nur wenigen Kindern das Notbedürftigste an Kleidung, Unterwäsche, Schuhe usw. geschenkt werden. Aber es sind schon über 125 arme Kinder, denen doch noch nach Möglichkeit eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll.

Da die zur Verfügung stehenden Geldmittel nicht ausreichen, wird gebeten, in die ausgelegten Sammellisten nach Möglichkeit zu zeichnen. Die aus Elternkreisen gewählte Kommission hat die Vorbereitung zur Weihnachtseinbescherung bereits in die Hand genommen. Wir wenden uns nachher an die gutsituierten Bürger, Freunde und Gönner mit der ergebensten und herzlichsten Bitte, die Weihnachtsfeier für die armen deutschen Schulkinder, sowie wohltätige Spenden in jeglicher Form zu unterstützen.

Gaben aller Art nimmt die Geschäftsstelle der „Kattowitzer und Laurahütter Siemianowitzer Zeitung" entgegen.

Gesandter Rauscher †

Warschau. Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist der Warschauer deutsche Gesandte Rauscher plötzlich verstorben.

Warum kam die Feuerwehr zu spät?

o. Am Dienstag, vormittag gegen 11 Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr von Siemianowitz nach der ul. Sobieskiego 26 alarmiert, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war. Obgleich die Freiwillige Feuerwehr jetzt einen Motorgerätewagen mit einer modernen Lafettenmotorspritze besitzt, kam der Löschzug erst etwa 20 Minuten nach dem Alarm auf der Brandstelle an, wo der Brand glücklicherweise bereits durch Hauseinwohner gelöscht war. Wenn es sich hier um einen Bodenbrand gehandelt hätte, hätte das ganze Dach abbrennen können, bevor die Feuerwehr erschien. Wie festgestellt wurde, lag die Schuld an dem Zuspätkommen daran, daß der Chauffeur als Schmied in der Gemeindewerkstatt auf der ul. Koscielna, die etwa 10 Minuten vom Feuerwehrdepot entfernt ist, beschäftigt war und die Alarmsirenen überhört hat. Hier muß unbedingt baldige Abhilfe geschaffen werden, damit sich in Zukunft solche Fälle nicht wiederholen. Der Chauffeur des Feuerlöschzuges muß unbedingt in der Nähe des Feuerwehrdepots bleiben, damit er bei ausbrechenden Bränden sofort zur Stelle sein kann. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch darauf aufmerksam machen, daß bei Frostwetter besonders die Unterflurhydranten durch Einfetten der Kappen und Bestreuen der Deckel mit Viehsalz gebrauchsfertig gehalten werden müssen.

Auto gegen Fuhrwerk.

Am Dienstag nachmittag gegen 4.30 Uhr, prallte auf der Chaussee Siemianowitz—Chorzow, an der Straßenkreuzung bei Alfredschacht das Personenauto Sl. 7219 gegen ein Fuhrwerk. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt, besonders das Auto. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll der Chauffeur tragen, der zu weit links gefahren ist.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29.

Laurahütter Sportspiegel

Sport-Allerlei.

Generalversammlung des Amateurboxklubs.

Der Amateurboxklub Laurahütte, der in dem letzten halben Jahre viel von sich reden ließ, feierte bei der letzten Generalversammlung sein 2jähriges Bestehen. Das Stiftungsfest soll offiziell erst am Anfang des nächsten Jahres gefeiert werden. In der kurzen Zeit seines Bestehens kann der Amateurboxklub doch auf eine rührige Tätigkeit zurückblicken. Besonders in dem zweiten Jahre seines Bestehens tauchte er mächtig auf und gewann bei der hiesigen Bevölkerung viel Sympathie. Gut organisierte Veranstaltungen warben immer mehr neue Freunde für den Boxsport, so daß heute schon, der Amateurboxklub über einen ansehnlichen Stamm Zuschauer verfügt. Sportlich und finanziell standen die Veranstaltungen stets unter einem sehr günstigen Stern. Waren es vor einem Jahre nur 3 Kämpfer, die den Verein vertraten, so besitzt der Amateurboxklub heute eine vollständige Mannschaft bis zum Halbschwergewicht. Die Erfolge über den Amateurboxklub Gleiwitz, Heros Beuthen, Amateurboxklub Breslau und Wawel Krakau, gaben von der Güte der Mannschaft genügend Beweise. Ohne zu übertreiben kann man die Mannschaft des Laurahütter Vereins heute zu den besten von Polnisch-Oberschlesien zählen.

Besondere Verdienste bei der Aufbauarbeit erwarben sich die Vereinspioniere Matyssek, Kowollik, Jendryssek Hellfeldt und Weber. Vorgenannte Herren die das Hauptgerippe des Vorstandes bildeten, legten eine rührige Tätigkeit an den Tag, die auch Erfolge einbrachte. Diese sind nicht nur von den Sportlern der großen Sportgemeinde von Siemianowitz anerkannt worden, sondern auch der Schlesische Boxverband erkannte die große Rührigkeit des jungen Boxklubs an. Als Vertreter im Schlesischen Boxverband dient Matyssek.

Leider wurde der rührige Sportverein, der für die Gemeinde sehr vieles geleistet hat, von gewissen Seiten politisch angegriffen. Es wurden ihm Sachen vorgeworfen, die jeder Grundlage entbehren. Um all diesen Angriffen aus dem Wege zu gehen, entschloß sich leider der frühere Vorsitzende und Organisator Matyssek, von sämtlichen Aemtern zurückzutreten. Aus diesem Grunde stand die letzte Generalversammlung unter einem traurigen Druck.

Die nur spärlich erschienenen Mitglieder wurden vom Vorsitzenden Matyssek begrüßt, der anschließend die Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung bekannt gab. Nach dieser erfolgte die Wahl des Versammlungsleiters. Zu diesem wurde Schewiolla ernannt. Hierauf gaben die einzelnen Vorstandsmitglieder ihre Jahresberichte ab. Aus diesen war die rührige Tätigkeit am Besten zu ersehen. Ohne große Debatten wurde dem alten Vorstand die Entlastung erteilt. Nach einer kurzen Pause schritt man zu den Neuwahlen. Von vornherein erklärte der frühere Vorsitzende, daß er kein Amt im neuen Vorstand übernehmen kann. Auch Weber bat, ihm kein Amt anzuvertrauen. Aus den Neuwahlen gingen demnach nachstehende Herren hervor: 1. Vorsitzender Zalisz, 2. Vorsitzender Rigielski, 1. Kassierer Weiß, 2. Kassierer Pudelko, 1. Sekretär Schewiolla, 2. Sekretär Jendryssek, 1. Sportwart, Kowollik, 2. Sportwart Bainoo, Beisitzer Schönemann und Kulok, Kassenrevisor Budniok und Czernecki.

Hoffen wir, daß es dem neuen Vorstand gelingen wird, das Vereinsschifflein auf hohen Wogen zu erhalten. m.

Weihnachten im K. S. 07.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der hiesige K. S. 07 in seinem Vereinslokal Duda, am Sonntag, den 21. Dezember eine schlichte Weihnachtsfeier, wozu die gesamten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. In schlichter aber würdiger Weise sollen die Vereinsmitglieder, ob alt oder jung, Weihnachten 1930 feiern. Das Programm ist zu dieser Veranstaltung recht geschmackvoll zusammengestellt worden und bürgt für gute Unterhaltung. Beginn 7 Uhr abends. m.

Ping-Pong-Hochbetrieb im evangelischen Jugendbund.

Der evangelische Jugendbund steht augenblicklich im Zeichen eines großen Vereins-Ping-Pongturniers. Die Teilnahme ist an diesem von Seiten der Mitglieder recht groß. Auch die Kämpfe verlaufen infolge der großen Konkurrenz recht hart. Augenblicklich führt in der Tabelle Schwertfeger. In etwa 14 Tagen dürften die sämtlichen Spiele unters Fach gebracht werden. In einer der nächsten Nummern werden wir dann die genauen Ergebnisse mitteilen. m.

Wintersportverein.

Am Donnerstag, den 18. d. Mts. veranstaltet der Wintersportverein im Saale des Südparkrestaurants, abends 8 Uhr, einen Trockenskikurs unter Leitung des ersten Tourenwart Budiner. Ueber den Nutzen der Trockenkurse ist bereits soviel geschrieben worden, daß wohl alle sportlich Interessierten wissen, einen wie großen Vorteil vor den anderen der Anfänger hat, der schon vor seiner ersten Bekanntschaft mit dem Schnee mit seinen Brettern und Stöcken umzugehen weiß. Aber auch Fortgeschrittenen ist diese Uebung sehr heilsam. Der Trockenkurs ist unentgeltlich und auch für Nichtmitglieder offen.

Für die Skikurse am Josefsberg und am Klimczok sind bereits viele Meldungen eingelaufen, trotzdem hat der Verein die Anmeldefrist noch bis zum 20. d. Mts. hinausgeschoben, um auch den Zögernden Gelegenheit zu geben, sich noch in letzter Stunde zu entschließen. Die Kurse finden bestimmt vom 28. Dezember bis 1. Januar statt. Für Fortgeschrittene unter Leitung des Herrn Aschenbrenner am Klimczok und für Anfänger unter Herrn Kischa am Josefsberg. Das Anfahren des Vereins findet am Sonntag, den 28. d. Mts. unter Leitung des Obmanns Herrn Kutz statt. Die schönen Hänge bei Rancza werden auch dieses Jahr das Ziel des Anlaufens sein. Es soll das gegenseitige Kennenlernen in dem großen Wintersportverein erleichtern und wie immer bei dieser Gelegenheit werden sich auch dieses Mal wieder viele ihre Kameraden für die kommende Skisaison suchen. Abfahrt früh 5,10 Uhr, Sportfahrkarte zu 8,00 Zloty. Sammeln am Bahnhof Rancza.

In der nächsten Zeit finden weiter folgende Touren statt:

26. Dezember: Anfängertour auf den Josefsberg. Abfahrt Kattowitz 5,10 Uhr, Sonntagskarte bis Wilkowice-Bistraj. Dort Treffpunkt. Führer: Sportwart Roeder.

25. und 26. Dezember: Nur für geübte Läufer mit Seehundsfellen (Bedingung!). Fahrt nach der Babia. Abfahrt Kattowitz 5,10 Uhr. Treffpunkt Bahnhof Jelesnia. Führer: Tourenwart Budiner.

26. Dezember: Für geübte Läufer Fahrt nach der Hala Boracza. Abfahrt 5,10 Uhr. Treffpunkt Bahnhof Rancza. Führer: Herr Kutz.

Am 31. Dezember feiert der Wintersportverein Silvester im G. d. A.-Heim in Szczyrk. Quartiere sind genügend vorhanden. Abfahrt 18,47 ab Kattowitz. Vom Bahnhof Bielitz Sonderomnibus nach Szczyrk.

Das weitere Programm wird an dieser Stelle später bekannt gegeben. Wer schwarze oder gelbe Ausweise will, hat dies in der Geschäftsstelle im Sporthaus Martické, 3-go Maja, zu beantragen. Der Wintersportklub Bielitz hat Orientierungskarten im Taschenformat für gute Abfahrten und Touren herausgegeben. Diese Karten sind für 20 Groschen in der Geschäftsstelle zu haben. — rt. —

Schachklub 1925 Siemianowitz.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., weilte der hiesige Klub beim Myslowitzer Schachklub als Gast und trug ein Freundschaftsspiel auf 10 Brettern aus. Die Laurahütter, die zu diesem Kampf mit einer geschwächten Mannschaft antraten, konnten trotzdem einen sicheren 6:4-Sieg erzielen. m.

Achtung, Hockeyfreunde.

Wie bereits berichtet, ist dem Laurahütter Hockeyklub die Kunsteisbahn in Kattowitz für Trainingszwecke zur Verfügung gestellt worden. Die neuaufgestellte Eishockeymannschaft hat demnach Gelegenheit tüchtig zu trainieren. Diejenigen Eishockeyfreunde, die noch bei der Aufstellung der Mannschaft berücksichtigt werden wollen, werden gebeten, sich beim Sektionsleiter des Laurahütter Hockeyklubs zu melden. m.

1. Schwimmverein.

Die diesjährige Weihnachtsfeier hält der 1. Schwimmverein Siemianowitz am Sonnabend, den 20. Dezember, im Saale von Drenda auf der ulica Sobieskiego ab. Austauschgeschenke können bis zum 20. beim Gastwirt Herrn Drenda abgegeben werden. Das Programm zu dieser Weihnachtsfeier ist recht reichhaltig und umschließt unter anderem auch eine Verlosung von praktischen Gegenständen. — Das Faschingsvergnügen wird obiger Klub im Monat Januar 1930 veranstalten. Adressen zu den Einladungen können jetzt schon im Sekretariat abgegeben werden. m.

Das Rodeln auf den Bürgersteigen.

Auch in diesem Jahre taucht die Unsitte des Befahrens der Bürgersteige mit Rodelschlitten auf. Zu den Rodlern gesellen sich noch Schlittschuhläufer, die den Verkehr auf den Straßen stark gefährden. Die an und für sich große Glätte wird durch diesen Umstand wesentlich erhöht. Aufgabe der Eltern sollte es sein, die Kinder auf diese Unarten aufmerksam zu machen. m.

Prügelei.

Auf der alten Beuthener Straße entstand zwischen einigen Personen ein Streit, der zu einer wüsten Schlägerei ausartete und in deren Verlauf ein gewisser N. derart zugerichtet wurde, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es scheint, als ob die blutigen Schlägereien in Siemianowitz kein Ende nehmen wollen. m.

Wohltätigkeitsaufführung der Marianischen Kongregation an der Kreuzkirche.

Die Malerarbeiten in der Kreuzkirche in Siemianowitz schreiten immer mehr der Vollendung entgegen und mit Freude betrachten die Kirchenbesucher das neue schöne Gewand des Gotteshauses. Groß sind die Unkosten und es ist Ehrenpflicht eines jeden Parochianen, zur Deckung derselben nach Möglichkeit beizutragen. Nachdem bereits der Reinertrag verschiedener Veranstaltungen der Kirchenmalerei zugute kam, will auch die Marianische Jungfrauen-Kongregation eine Theateraufführung veranstalten, um auch ihrerseits für die Kirchenmalerei ein kleines Sümmchen aufzubringen. Es ist daher beabsichtigt, am Sonntag, den 4. Januar 1931, abends 6 Uhr, im Vereinshaus an der Kreuzkirche das „Achte Gebot" aufzuführen, ein Volksstück mit Gesang in 5 Akten. Dieses Stück wurde erstmalig Weihnachten 1921 von der Marianischen Jungfrauen-Kongregation in Linz mit ganz außergewöhnlichem Beifall zur Aufführung gebracht. Zehn Mal nacheinander wurde es gegeben und nur die Fastenzeit setzte den Aufführungen ein Ende, nachdem bereits einen Monat vor der letzten Vorstellung alle Aufführungen vollständig ausverkauft waren. Im Jahre 1924 wurde dasselbe Stück im Gesellschaften Saale vom hiesigen Verein kath. kaufm. Angestellten und Beamtinnen zwei Mal nacheinander aufgeführt, jedes Mal bei ausverkauftem Hause. Auch in Kattowitz und Myslowitz ging dieses Stück über die Bretter, vom Publikum mit Freude und Begeisterung aufgenommen. So hofft nun auch die hiesige Kongregation mit der Aufführung dieses Stückes, dessen Spiel wiederholt aus Publikumkreisen gewünscht wurde, den Parochianen eine Freude zu bereiten, und erläßt daher schon heute an Alle die herzliche Einladung, die Aufführung durch zahlreichen Besuch zu unterstützen, sich selbst einen genußreichen Abend zu verschaffen, aber auch für die Kirchenmalerei eine kleine Summe aufzubringen. Der Reinertrag der Aufführung ist restlos für die Kirchenmalerei bestimmt.

Unsere Pfarrkirchen.

Die Malerarbeiten an der Kreuzkirche gehen der Vollendung entgegen. Bis zu den Weihnachtsfeiertagen sollen diese fertig sein. Es brauchen nur noch die unteren Sockel gestrichen werden. Am ersten Weihnachtsfeiertag soll die feierliche Einweihung erfolgen. — An der St. Antoniuskirche gehen gleichfalls die Verschönerungsarbeiten vorwärts. Augenblicklich wird an der Bedachung gearbeitet. Mit großen Blechen werden die Turmspitzen beschlagen. Durch den eingetretenen Frost werden die Arbeiten wesentlich erschwert. Nach der Fertigstellung dieser Arbeiten wird die Innenrenovation bis zum Frühjahr eingestellt werden. m.

Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Die aktiven Mitglieder werden auf die heute, Donnerstag, abend stattfindende Probe, die in der Kreuzkirche stattfindet, aufmerksam gemacht. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Beginn 8 Uhr abends. m.

Weihnachtsfeier.

Auf die am heutigen Donnerstag stattfindende Weihnachtsfeier der Höheren Deutschen Privaten Knaben- und Mädchenschule machen wir unsere verehrlichen Leser nochmals aufmerksam. Diese findet in der Aula der Schule statt, und beginnt pünktlich um 7.30 Uhr. Das Programm ist recht umfangreich und geschmackvoll zusammengestellt worden, und bürgt für gute Unterhaltung. Die Eintrittspreise sind sehr volkstümlich und betragen: 1. Platz 3.—, 2. Platz 2.— Zloty, Stehplatz 1.— Zloty. — Die Generalprobe fand am gestrigen Nachmittag statt. m.

Die Eisbahn eröffnet.

Die Zeit des Schlittschuh-Laufens ist nun endlich eingebrochen. Die Pforten der geräumigen Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche wurden am gestrigen Nachmittag eröffnet und der Fahrbetrieb aufgenommen. Das Eis befindet sich in bestem Zustande. Schon bei der Eröffnung waren eine Anzahl Wintersportler zur Stelle, die sofort von den Vorteilen Gebrauch machten. Etwas zu hoch erscheinen die Eintrittspreise. Für die unbemittelte Jugend ist der Preis von 60 Groschen zur einmaligen Benützung unerschwinglich. - Es wäre vorteilhafter, wenn der Pächter der schweren Zeit entsprechend, die Eintrittspreise etwas ermäßigen würde. Die Massen dürften bestimmt einen größeren Ertrag einbringen. Für die Schlittschuhläufer bietet die neurenovierte Wärmehalle angenehme Unterkunft. Warme Getränke sind auch dort zu billigen Preisen erhältlich. m.

Verlängerung des Weihnachtsbillardturniers.

Auf vielseitigen Wunsch hat der Organisator des Weihnachtsbillardturniers, Gastwirt Leopold, dieses bis zum Sonnabend einschließlich, verlängert. Die Beteiligung an diesem Wettbewerb ist recht rege. Augenblicklich führen in der Tabelle die Herren: Matosch, Kasperczyk und Pipa. Für die ersten 10 Sieger sind bekanntlich wertvolle Geschenke angekauft worden, die in der Blumenhandlung auf der Beuthenerstraße zur Schau ausgestellt sind. Neue Teilnehmer zu diesem Turnier können sich noch melden. Beschlossen wird das Weihnachtsbillardturnier mit einem großen Konzert am vorgenannten Tage. m.

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

Für die Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr findet die diesjährige Weihnachtsfeier am Sonnabend, den 20. Dezember statt. Um die braven Feuerwehrleute mit einigen Gaben beschenken zu können, bittet der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr die geschätzte Bürgerschaft von Siemianowitz, einige Groschen zum Einkauf der Weihnachtsgeschenke beisteuern zu wollen. Auch die kleinste Gabe wird mit Dank entgegengenommen. m.

Vom Siemianowitzer Wochenmarkt.

=o= Der Wochenmarkt am letzten Dienstag stand bereits im Zeichen des Weihnachtsfestes. Eine Unmenge Weihnachtsbäume wurden zum Kauf angeboten, doch sind die Preise dafür immer noch fast unerschwinglich hoch. Auch eine größere Anzahl Pfefferkuchenbuden erinnerten an das kommende Fest. An Fischen wurden besonders Seefische und grüne Heringe zu normalen Preisen angeboten. An Süßwasserfischen waren nur Schleien vorhanden, die mit 2,20 Zloty pro Pfund gehandelt wurden. Besonders lebhaft war der Betrieb auf dem Butter- und Eiermarkt, kauften die Hausfrauen doch schon zum Weihnachtsfest ein. Kochbutter kostete 2,40 Zloty, Landbutter 2,80 Zloty und Tafelbutter 3,30 Zloty pro Pfund. Eier kosteten je nach Größe 20—28 Groschen das Stück. Der Geflügelmarkt war ebenfalls sehr gut beschickt. Gänse wurden mit 7,50—13 Zloty, Puten mit 8—12 Zloty, Enten mit 5,50—8,50 Zloty, Hühner mit 3,50—5,00 Zloty angeboten. Auffallend ist, daß auf dem hiesigen Wochenmarkt so wenig Wild angeboten wird. Der Gemüsemarkt war ebenfalls gut beschickt, doch machte sich hier ein Anziehen der Preise bemerkbar. Fleisch- und Wurstwaren wurden zu normalen Preisen gehandelt. Infolge der am Montag stattgefundenen Lohnzahlung war der Besuch des Marktes seitens der Kundschaft recht gut, so daß die Händler wohl mit dem Markt zufrieden sein werden

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 19. Dezember 1930.

1. hl. Messe für verst. Eltern und Czernecki und Sohn.

2. hl. Messe für verst Ant. Reinoga, Marie Klose, Stefan Klim, Paul Rösner.

3. hl. Messe für verst. Franz und Antonie Stosecki.

Sonnabend, den 20. Dezember 1930.

1. hl. Messe zum hlgst. Herzen und hl. Theresia auf die Intention Zmarzly.

2. hl. Messe für verst. Franz und Julie Dombek und verst. Kinder.

3. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius auf die Intention der Familie Wandzik.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte

Freitag, den 19. Dezember 1930.

6 Uhr: für gefallene Krieger.

6½ Uhr: für verstorbene Marie Gogler.

Sonnabend, den 20. Dezember 1930.

6 Uhr: für verst. E. Wollek.

6,30 Uhr: für erhaltene Gnaden.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 19. Dezember 1930.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Sonnabend, den 20. Dezember 1930.

4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergartens.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

69 Wahlbeschwerden

Ueber die Art der Durchführung der Parlamentswahlen haben wir unseren Lesern schon des öfteren berichtet, soweit dies allerdings mit Rücksicht auf die scharfe Zensur möglich war. Am besten werden die bei den Novemberwahlen angewandten Methoden dadurch charakterisiert, daß die Bezirkswahlkommissionen dem Obersten Gericht bis jetzt bereits 69 Beschwerden über Wahlmißbräuche übermittelt haben. Es wäre zu wünschen, daß das Oberste Gericht die Erledigung dieser Beschwerden schnellstens in Angriff nimmt.

Wird eine Beschwerde vom Obersten Gericht berücksichtigt, so müssen in dem betreffenden Wahlbezirk Neuwahlen angeordnet werden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.50: Aus Warschau. 16.10: Für die Jugend. 16.25: Schallplatten. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.15: Sinfoniekonzert. 23.00. Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Verschiedene Vorträge. 17.45: Stunde für die Kinder. 18.15: Konzert für die Jugend. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.30: Unterhaltungskonzert. 22.15: Aus Wilna. 23.00 Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12.10: Mittagskonzert. 15.35: Vortrag. 15.50: Französisch. 16.15: Schallplatten. 17.45: Unterhaltungskonzert. 18.45: Verschiedene Vorträge. 20.15: Sinfoniekonzert.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

11,15 Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse
11,35 1 Schallplattenkonzert und Reklamedienst
12,35: Wetter
12,55 Zeitzeichen.
13,35 Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50 Zweites Schallplattenkonzert
15,20 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, 19. Dezember. 15.35: Stunde der Frau. 16.00: Violinkonzert. 16.30: Das Buch des Tages: Was schenke ich meinen Kindern. 16.45: Aus dem Cafee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungsmusik. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Franz Johannes Weinrich liest aus eigenen Werken. 17.45: Menschentypus und Lebensgestaltung. 18.10: Weltfremdheit und Lebenskenntnis. 18.35: Das wird Sie interessieren! 18.50: Wettervorhersage, anschließend Heitere Abendmusik. 20.00: Wettervorhersage, anschließend: Menschenkenntnis — Lebenskenntnis. 20.30: Orchesterkonzert. 21.40: Blick in die Zeit. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Reichskurzschrift. 23.00: Aus dem Ufatheater Breslau: Die tönende Wochenschau. Anschließend: Blick hinter die Kulissen.

Montag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr entschlief sanft, nach wiederholtem Schlaganfall mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Walzmeister a. D.

Richard Arndt

im Alter von 70¾ Jahren.

Siemianowice, den 16. Dezember 1930

Dies zeigen tiefbetrübt an

Marie Arndt, geb. Mainka u. Kinder.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2½ Uhr vom vom Trauerhause, ul. Sienkiewicza 7.

Werbet ständig neue Leser!

Am 15. d. Mts. starb unser früherer Walzmeister Herr

Richard Arndt

im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene hat 43 Jahre lang in unseren Diensten gestanden und trat 1924 mit 65 Jahren in Ruhestand.

Wir werden diesem Beamten, der sich durch Fleiß, Pflichttreue und zuvorkommendes Wesen die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben hat, ein ehrendes Andenken bewahren.

Siemianowice Śl., den 16. Dezember 1930.

Zarząd Huty

gez. Huffmann